

## **Sitzung der Bezirksvertretung am 14.12.2022**

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heimpl stellen den

### **A N T R A G**

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 05740 nach Akira Kurosawa zu benennen.

### **B E G R Ü N D U N G**

Akira Kurosawa (\* 23. März 1910 in Omori; später Tokio, heute Ota; † 6. September 1998 in Setagaya) war ein japanischer Filmregisseur. Mit einem Schaffenswerk von 30 Filmen über einen Zeitraum von 57 Jahren gilt er als einer der einflussreichsten Regisseure aller Zeiten.

Akira Kurosawa kam als jüngstes Kind in einer kinderreichen Familie zur Welt. Obwohl Kurosawa Malerei studierte, interessierte er sich immer mehr für das bewegte Bild und schrieb rund fünfzig Drehbücher, bevor er 1943 beim Film „Judo Saga – Die Legende vom großen Judo“ zum ersten Mal Regie führte.

Aufgrund bestehender Zensurmaßnahmen konnte er erst bei seinem achten Film, der Gesellschafts-Studie „Engel der Verlorenen“ (1948), seine eigenen Vorstellungen umsetzen.

Von Anfang an war das Werk Kurosawas stark von westlichen Regisseuren wie John Ford beeinflusst. Der „westlichste Regisseur Japans“ stieß wenig später mit seinem Meisterwerk „Rashomon – Das Lustwäldchen“ (1950) auch im Westen auf Anerkennung und erhielt den Goldenen Löwen bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig. Ein weiterer filmischer Klassiker war der 1954 gedrehte Film „Die sieben Samurai“, den John Sturges später als „Die glorreichen Sieben“ neu verfilmte. In regelmäßiger Folge ließ Akira Kurosawa weitere Meisterwerke folgen. Mit dem Film „Die verborgene Festung“ (1958) legte er einen abenteuerlichen Samurai-Film vor, der eine wesentliche Bezugsquelle für George Lucas' „Krieg der Sterne“ wurde. „Yojimbo – Der Leibwächter“ (1961) diente indes Sergio Leone und seinem Italo-Western „Für eine Handvoll Dollar“ als Vorbild – Leone übernahm die Geschichte des Originals fast unverändert.

Für den in der Sowjetunion produzierten Film „Uzala, der Kirgise“ erhielt Akira Kurosawa im Jahr 1975 einen Oscar für den besten ausländischen Film, bevor das Schlachten-Gemälde „Kagemusha – Der Schatten des Kriegers“ (1980) zwei Nominierungen bei den Academy Awards einheimste und mit der Goldenen Palme in Cannes prämiert wurde. Im Jahr 1985 folgte schließlich Kurosawas Meisterwerk „Ran“, die Verfilmung von Shakespeares klassischem Drama „König Lear“.

Die letzten Filme Kurosawas unterscheiden sich ästhetisch stark von den restlichen Werken des schon zu Lebzeiten gefeierten Regisseurs und schlagen einen ruhigeren Tonfall an. Im Jahr 1990 erhielt er schließlich einen Oscar für sein Lebenswerk.

Akira Kurosawa beeinflusste auch in Wien lebende Regisseure durch seine Virtuosität sehr stark. Der Bezirks Donaustadt weist ebenfalls eine enge Verbindung zu Japan auf, wie bereits erfolgte Straßenbenennungen im Grätzel um den Kirschblütenpark belegen.

Aufgrund seiner herausragenden internationalen filmischen Bedeutung und seines künstlerischen Einflusses auf in Wien lebende Regisseure erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.